

Protokoll der 30. Mitgliederversammlung labmed Sektion Bern

Do. 01.04.2019 medi, Zentrum für medizinische Bildung, Max-Daetwyler-Platz 2, 3014 Bern

Beginn: 18:15 Uhr
Anwesend: Total 23 Anwesende (ohne Vorstand), davon 21 Stimmberechtigte und 2 Gast
Vorsitz: Christina Vitali, Präsidentin labmed Sektion Bern
Protokoll: Petra Hirschi

Entschuldigt:

- Jasmin Weibel
- Katharina Radosavljevic-Balsiger
- Caroline Egermann
- Andreas Huber
- Roman Schönenberger
- Marianne Mosimann
- Renate Masshardt
- André Pfanner,
- Michaela Hähni
- Jris Lüchinger
- Andrée Eblé
- Andreas Arnold
- Daniela Sommer-Ezzis
- Diana Nagel
- Daniel Siegrist
- Franziska Teuscher
- Franziska Bähler
- Christel Wyss
- Monika Berger
- Mike Vögeli

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler/-innen
3. Protokoll der MV 2018
4. Jahresbericht 2018
5. Jahresrechnung 2018 / Bericht der Revisorinnen
6. Budget 2019 / Mehrjahresplanung
7. Mitgliederbeitrag labmed Sektion Bern
8. Wahlen
9. Weiterbildung
10. Delegiertenversammlung (DV) 24.05.2019 und BMA Tage 25.05.2019 in Luzern
11. Berufspolitik
12. Bildungskoordinator/-innen
13. OdA Gesundheit Bern
14. Anträge
15. Mutationen
16. vpod (Berichterstattung)
17. PR-Kommission
18. Verschiedenes
19. Referat Stefan Giger: «Was leisten Leistungslohnsysteme?»

1. Begrüssung

C. Vitali begrüsst die Mitglieder und Gäste zur 30. Mitgliederversammlung (MV) von labmed Sektion Bern.

Sie fragt die Anwesenden, ob jemand an der ersten Versammlung im Jahr 1989 anwesend war. Unter den Mitgliedern gibt es mehrere, die als Gründungsmitglieder an diesem ersten Treffen teilgenommen haben. Damals ging es v.a. um die Formation des Berufsverbandes.

C. Vitali begrüsst die Gäste Meret Schindler vom vpod und Liselotte Sohler, Sekretariat labmed Sektion Bern.

Die Traktandenliste wird mit der Stimmkarte einstimmig genehmigt und verdankt.

Die Namen der Entschuldigten werden aufgelegt (s. oben).

Die Einladung zur MV wurde termingerecht verschickt.

Das am Eingang abgegebene Kuvert enthält die Stimmkarte und weiteres Wahlmaterial. Ebenfalls beim Eingang aufgelegt befinden sich der Jahresbericht 2018, die Jahresrechnung 2018 und das Budget 2019.

C. Vitali appelliert an die Versammelten, dem Verband treu zu bleiben. labmed braucht seine Mitglieder um auch weiterhin aktiv sein zu können.

2. Wahl der Stimmentzähler/-innen

Als Stimmentzähler stellt sich Hans Fleurkens und als Stimmentzählerin Annegret Walther zur Verfügung.

Sie werden mit der Stimmkarte einstimmig gewählt.

Das absolute Mehr beträgt bei 21 Stimmberechtigten 11 Stimmen.

3. Protokoll der MV 2018

Es gibt keine Fragen oder Anmerkungen zum Protokoll der MV 2018.

Dieses wird einstimmig genehmigt und verdankt.

4. Jahresbericht 2018

Der Jahresbericht wurde vorgängig auf der Homepage aufgeschaltet:

https://bern.labmed.ch/fileadmin/sektion_bern/mitgliederversammlung/jahresberichte/Jahresbericht_2018.pdf.

C. Vitali erkundigt sich, ob die Mitglieder Fragen oder Bemerkungen dazu haben.

Es gibt keine Anmerkungen. Der Jahresbericht wird einstimmig genehmigt und verdankt.

5. Jahresrechnung (Erfolgsrechnung) 2018 / Bericht der Revisorinnen

K. Seiler gibt das Wort der Revisorin K. Mosimann. Ihre Stichproben haben gezeigt, dass sämtliche Belege vorhanden sind und mit den Buchungen übereinstimmen. Die Buchhaltung wurde sauber und ordnungsgemäss geführt, bestätigt K. Mosimann.

K. Seiler informiert über die Jahresrechnung 2018. Sie kann auf der Homepage eingesehen werden. Einige Zahlen daraus erläutert K. Seiler.

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Gewinn von CHF 3'145.- und einem Aktivsaldo von CHF 35'520.-.

Die Revisorinnen K. Mosimann und M. Bader empfehlen der Versammlung, die Jahresrechnung 2018 zu genehmigen und der Kassiererin sowie dem Vorstand Décharge zu erteilen.

Die Jahresrechnung 2018 wird einstimmig genehmigt.

C. Vitali bedankt sich bei den Revisorinnen K. Mosimann und M. Bader für deren Arbeit und bei den Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen.

6. Budget 2019 / Mehrjahresplanung

K. Seiler präsentiert das Budget 2019. Dieses ist ebenfalls auf der Homepage aufgeschaltet. Einige Zahlen daraus werden von K. Seiler erläutert.

Der Jubiläumsanlass im Juni 2019 ist mit CHF 6'000.- budgetiert. Wir wollen unseren Mitgliedern etwas für ihre Treue zurückgeben. Aus diesem Grund finanziert labmed Sektion Bern einen Teil des Anlasses, zusätzlich zu den Kosten welche die Mitglieder selber tragen. Wegen den voraussichtlichen finanziellen Aufwänden für das Jubiläum weist das Budget 2019 ein Minus von CHF 6'165.- auf.

Das Budget 2019 und die Mehrjahresplanung werden einstimmig genehmigt.

C. Vitali bedankt sich bei K. Seiler für ihre Arbeit.

7. Mitgliederbeitrag labmed Sektion Bern

Es gibt keine Änderungen zum Vorjahr. Der Mitgliederbeitrag für die Sektion Bern bleibt bei CHF 40.- pro Aktivmitglied. Studierende BMA bezahlen weiterhin keine Beiträge.

Die Mitgliederbeiträge werden einstimmig genehmigt und verdankt.

8. Wahlen

C. Vitali fragt, ob die Wahlen per Stimmzettel offen durchgeführt werden können. Dieses Vorgehen wird von allen anwesenden Mitgliedern einstimmig genehmigt.

Delegierte:

Die bisherigen Delegierten werden mit einer Stimmenthaltung gewählt.

Folgende neue Delegierte stellen sich zur Wahl: Marion Ernst, Myriam Legros, Mike Vögeli, Andreas Arnold.

Die vorgeschlagenen Delegierten werden jeweils mit einer Stimmenthaltung gewählt.

Vorstand:

S. Buser stellt sich für den Vorstand nicht mehr zur Wahl. Die anderen Vorstandmitglieder werden einstimmig wiedergewählt.

Wir konnten ein neues Vorstandmitglied für den frei gewordenen Sitz von S. Buser gewinnen: Myriam Legros, leitende BMA Corelab am ZLM im Inselspital. Sie stellt sich kurz vor.

Myriam Legros wird mit einer Stimmenthaltung in den Vorstand von labmed Sektion Bern gewählt.

Revisorinnen:

M. Bader stellt sich nicht mehr für das Amt der Revisorin zur Verfügung. K. Mosimann bleibt weiterhin als Revisorin für die Sektion Bern tätig. Sie wird von den Mitgliedern einstimmig gewählt.

Caroline Egermann, Kantonsspital Aarau lässt sich anstelle von M. Bader als Revisorin wählen. Die Mitglieder wählen sie einstimmig.

9. Weiterbildung

S. Buser blickt mit Bildern und Fakten auf das Weiterbildungsprogramm **des Jahres 2018** zurück.

Im Januar fand der Anlass *bma@school* statt.

Im Juni trafen sich wieder viele BMA und Studierende zur bereits legendären Afterwork-Party im Restaurant Eleven. Bei grossartigem Wetter, leckeren Häppchen, feinen Drinks und angenehmer Atmosphäre tauschen sich diplomierte BMA und Studierende aus.

S. Buser bedankt sich ganz herzlich bei den Sponsoren für deren Beiträge.

Ausblick 2019:

Die Afterwork-Party 2019 fällt zu Gunsten des Jubiläumsanlasses aus. Dieser findet am 21. Juni 2019 im Restaurant Schwellenmätteli in Bern statt. Man kann sich bereits auf der Homepage anmelden.

Am 23. November verspricht die Berner Tagung 2019 erneut *eine etwas andere Weiterbildung*.

S. Buser weist auf den aufliegenden Flyer hin. Sie fordert das Publikum auf, sich zahlreich anzumelden. Viele spannende Programmpunkte und mehrere prominente Dozierende werden erwartet.

C. Vitali bedankt sich bei B. Häberli und S. Buser für den geleisteten Einsatz im Ressort Weiterbildung.

10. Delegiertenversammlung (DV) 24.05.2019 und BMA Tage 25.05.2019 in Luzern

C. Vitali stellt die provisorische Traktandenliste der DV 2019 vor. Sie ersucht um die Teilnahme möglichst aller Delegierten, damit das Stimmenkontingent der Sektion Bern ausgeschöpft werden kann. Aufgrund unserer Mitgliederzahl haben wir an der DV ein Stimmengewicht von 13.

Die DV findet am 25. Mai wiederum im Verkehrshaus Luzern statt. In diesem Jahr wird die Versammlung erst um 13:00 h starten und bis 15:00 h dauern. C. Vitali bittet die Delegierten, sich selbstständig auf der Homepage labmed.ch anzumelden.

Die Delegierten treffen sich um 12:45 h im Verkehrshaus, direkt bei der Registrierung.

Am Samstag findet der Weiterbildungsteil im Rahmen der BMA-Tage unter dem Motto LAB VEGAS statt, organisiert von der Sektion Zürich. Bei den Referaten geht es überwiegend um die Onkologie.

11. Berufspolitik

Auch im letzten Jahr war das Dauerbrenner-Thema wieder die Lohneinstufung von frisch diplomierten BMA, berichtet K. Volken. Immer zum Zeitpunkt, wenn Studierende sich mit der Stellensuche beschäftigen, gelangen viele Anfragen an die Sektion Bern. K. Volken zeigt mit folgender Grafik diverse Unterschiede in der Lohneinstufung zwischen den Betrieben auf.

	Klasse / Stufe	Jahresbruttolohn	Monatslohn
Inselgruppe	15 / -4	66'534.-	5118.-
Pathologie	13 / 0	63'051.-	4850.-
Pathologie Bereichsleitung	14		
Pathologie Führungsperson	15		
Pathologie Forschung	14		
Zytotechnikerin	14/2	66'683.50	5129.50
ifik	15 / -8	64'476.75	4959.-
DKF	13 / 0	63'051.-	4850.-

Abb. 1, Lohnunterschiede BMA, Volken, K. 2019

Es haben insgesamt mehrere erfolgreiche aber auch weniger konstruktive Gespräche mit den Human Resources Abteilungen der Universitätsbetriebe, dem vpod und K. Volken stattgefunden. Das Ziel war jeweils, die Lohndifferenzen einigermaßen auszugleichen. K. Volken ist aufgefallen, dass einige Labore zwar in den Ausschreibungen BMA suchen, aber Laborant/-innen anstellen um Lohn zu sparen. Nach ihrer Intervention werden in den Inseraten aktuell BMA und Laborant/-innen gesucht. Dieses Vorgehen hält K. Volken für nicht zielführend.

Aktuell befinden sich diplomierte BMA der Insel-Gruppe AG und die anderer öffentlicher Spitäler im Lohnband 15. Sie erhalten einen Mindestlohn von CHF 5302.80.

Erfreut berichtet K. Volken vom Erfolg im Zusammenhang mit der Lohneinstufung im Institut für Infektionskrankheiten ifik. Dort werden frisch diplomierte BMA seit Januar 2019 nicht mehr in die GK 15/LS -8 sondern GK 15/ LS0 eingestuft. Dies jedoch nur auf expliziten Antrag der Institutionsleitung.

K. Volken hat den Eindruck, dass sich die Situation insgesamt etwas entspannt, wobei das Ziel in Sachen BMA-Löhne noch lange nicht erreicht ist.

Im Department for Biomedical Research (DBMR) sind aktuell zwei Diplomierte aus der selben Klasse unterschiedlich eingestuft worden. Eine Person in GK 14 / LS 2 und die zweite in GK 14 / LS 8. Beide

Verträge wurden von der gleichen Person unterschrieben. Dies zeigt, dass es in der Lohneinstufung einen gewissen Verhandlungsspielraum gibt.

BMA sollten grundsätzlich in die GK 15 eingestuft werden. Universitätsbetriebe halten jedoch an den verschiedenen Definitionen von Laborant/-innen in der Richtpositionsumschreibung (Personalamt, 2019, S.60) und entsprechend an der GK 14 fest.

(<https://www.fin.be.ch/fin/de/index/personal/anstellungsbedingungen/gehalt/EinreihungRichtpositionsumschreibungen.assetref/dam/documents/FIN/PA/de/Richtpositionsumschreibung.pdf>).

Dort ist der 24-Stunden-Dienst, eine Diplombildung und die hohe Alleinverantwortung entscheidend für die Einstufung in die GK 15.

Diese Argumente wurden im ifik für die Einstufung in die GK 15 erfolgreich herangezogen.

An Universitätsbetrieben werden BMA wegen der fehlenden 24-Stunden-Dienste, usw. tiefer eingestuft. Im Vergleich zu den Lohnentwicklungen in den öffentlichen Spitälern kommen BMA die in Laboratorien der Universität arbeiten in den Lohnstufen schneller aufwärts.

K. Volken erwartet, dass weitere Anfragen von neu Diplomierten kommen werden. Aktuell hat die Sektion Bern jedoch alle Möglichkeiten zur Intervention ausgeschöpft.

C. Vitali bedankt sich bei K. Volken, Meret Schindler und O. Kocher für das Engagement und die geleistete Arbeit im Ressort Berufspolitik.

Sie weist darauf hin, dass die Sektion Bern in der Lohnangelegenheit bereits viele Ressourcen investiert und Ausdauer gezeigt hat.

12. Bildungskoordinator/-innen

C. Mauderli berichtet vom letztjährigen Treffen der Bildungskoordinator/-innen in Luzern.

Jede Sektion war anwesend. Kathrin Bauer hat die Vertretung des Zentralvorstands wahrgenommen.

Zu diskutieren gab u.a. die Anzahl Studierender pro Klasse an den Bildungsgängen und die Anzahl Diplomierungen. Die Zahlen divergieren zwischen den Schweizer Bildungsgängen BMA HF stark. Ausserdem ist die (z.T. mangelhafte) Vorbildung der Studierenden thematisiert worden.

Luzern klagt über fehlende Werbemassnahmen des Verbands zur Rekrutierung von Studierenden BMA.

Durch den Gewinn von neuen Praktikumsplätzen kann Luzern nun mehr Studierende aufnehmen.

Basel ist unzufrieden mit der Situation, dass Praktikumsplätze Studierende für die Schule rekrutieren. Oftmals werden die Leistungen der Interessierten im Aufnahmeverfahren zu positiv beurteilt. In der Schule stellen sich dann kognitive Schwierigkeiten heraus.

Der Bildungsgang BMA im Tessin berichtet über eine sehr gute Zusammenarbeit zwischen den Praktikumsplätzen und der Schule. Besonders positiv hervorzuheben ist, dass kompetentes Lehrpersonal aus der Praxis für den Unterricht rekrutiert werden kann und dieses in seiner Funktion an der Schule von den Betrieben unterstützt wird.

Die Situation in Bezug auf die Praktikumsplätze beschreibt die Sektion Tessin als etwas prekär. Es gibt genügend Plätze, jedoch herrscht dort oft Unzufriedenheit beim Laborpersonal, weil italienische Mitarbeitende weniger verdienen als Schweizer Angestellte.

Werbemassnahmen zur Ankurbelung der Rekrutierung von Studierenden gibt es auch im Tessin kaum.

Auch für den Bildungsgang BMA am Careum in Zürich rekrutieren die Spitäler selbst. Studierende die keinen Praktikumsplatz haben, kommen am Careum auf eine Warteliste für die Ausbildung. Finden sie eine Stelle, werden sie aufgenommen.

Im Careum in Zürich sind oft mangelhafte Vorkenntnisse für die Ausbildung problematisch. Daher werden Vorkurse angeboten.

In Bezug auf die Zusammenarbeit der Schulen passiert aktuell viel. In einem grösseren Projekt wird die digitale Mikroskopie eingeführt, wobei ein digitales Mikroskop und v.a. dessen Datenbank von mehreren beteiligten Bildungsgängen geteilt werden.

In der Hämatologie sollen vermehrt Resultate der Immunphänotypisierung (IP) in die Falldiskussionen im Unterricht einfließen. Softwarelizenzen für die Simulation von IP-Auswertungen werden dazu von den Schulen geteilt. Dr. Paula Fernandez, eine erfahrene Lehrperson aus dem Kantonsspital Aarau, führt die Software am medi ein und bringt Fallbeispiele dazu.

Im Zusammenhang mit Leukämieabklärungen bearbeitet das medi mit den Studierenden des 2. Ausbildungsjahres interdisziplinäre Fallanalysen, mit dem Ziel möglichst viele Aspekte des aktuellen Vorgehens in der praktischen Leukämiedagnostik kennenzulernen. Der Unterricht findet in Kooperation mit dem Universitätsspital Zürich statt und steht im Herbst 2019 auch für andere Schulen offen.

Die Bildungsgänge BMA am medi in Bern und Xund in Luzern haben im April 2019 einen Ethik- und Rechtstag für die Studierenden des 1. Ausbildungsjahres organisiert. Der Tag fand in Bern statt. Sowohl Studierende als auch an der Organisation Beteiligte bewerten den Tag als bereichernd. Zum 2. Mal treffen sich die Studierenden vom medi und Xund in Luzern im Juni zu einem POCT-Tag.

13. OdA Gesundheit Bern (OdA G)

Im vergangenen Jahr gab es folgende Themen in der OdA G, den MTT-Verbund direkt oder indirekt betreffend.

- Anlässlich der ordentlichen Mitgliederversammlung vom Mai 2018 wurde Jürg Wägli als Vertretung von diespitäler.be sowie Marlen Baumann Giger als Vertretung des Spitex Verbands Kanton Bern in den Vorstand der OdA G gewählt. An der ausserordentlichen Mitgliederversammlung im Oktober 2019 wurde Jürg Wägli zum Nachfolger von Rahel Gmür in das Präsidium der OdA G ernannt. Jürg Wägli ist Direktor vom Berner Reha Zentrum Heiligenschwendi.
- Die neu eingeführte Webplattform OdA Cloud, welche zur Stärkung der Praxisausbildung im Gesundheitswesen von der OdA G lanciert wurde, erfreut sich grosser Beliebtheit. Drei Berufe sind mittlerweile eingepflegt, weitere werden 2019 folgen.
- Im Auftrag der Gesundheit- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern betreibt die OdA G Bern das Berufsmarketing der 14 nichtuniversitären Gesundheitsberufe der Sekundar- und der Tertiärstufe.

In diesem Rahmen organisiert die OdA G jedes Jahr auch den Tag der Gesundheitsberufe. Am Dienstag 23. Oktober nahmen 2190 Jugendliche die Gelegenheit wahr, in die Welt der nichtuniversitären Gesundheitsberufe einzutauchen. Acht Spitäler im Kanton Bern gaben Einblicke in ihre Berufe.

2018 hat die BAM auf dem BERNEXPO Gelände zum 30. Mal ihre Tore geöffnet. Über 5000 Personen besuchten den Stand der Gesundheitsberufe, an dem auch das medi seine sechs Ausbildungen präsentiert hat. Fachpersonen informierten die Interessierten über die 14 nichtuniversitären Gesundheitsberufe. Das ansprechende Standkonzept unterstützte den informativen Austausch.

14. Anträge

Es sind keine Anträge eingegangen.

15. Mutationen

C. Vitali bedauert den Verlust von Monika Stutz. Sie war ein sehr treues Verbandsmitglied. Monika Stutz ist im Sommer 2018 unerwartet verstorben.

16. vpod-Berichterstattung (Schweizerischer Verband des Personals öffentl. Dienste)

Meret Schindler vom vpod stellt sich vor. Sie ist verheiratet und hat zwei Kinder, neben ihrer Teilzeitbeschäftigung beim vpod und ihrem politischen Engagement als Grossrätin des Kantons Bern. Im Mai 2018 hat sie die Nachfolge von Bettina Dauwalder im vpod angetreten. Ursprünglich hat M. Schindler eine Ausbildung zur Pflegefachfrau gemacht und im Beruf gearbeitet. Sie weist auf ihre rote Garderobe hin, mit der sie bewusst ihre politische und private Gesinnung unterstreicht.

Die Vorbereitungen für den Frauenstreik am 14. Juni 2019 haben den vpod bereits im 2018 beschäftigt, berichtet M. Schindler. Nach 28 Jahren ist das die grösste Bewegung in dieser Hinsicht. Mit dem Streik soll auf Diskriminierungen der Frauen im Beruf aufmerksam gemacht werden. Vor allem im Gesundheitswesen und den dort typischen Frauenberufen kommt es immer wieder zu Diskrepanzen mit dem im Gesetz seit 1981 verankerten Gleichstellungsartikel. Aus diesem Grund sollen die Frauen am 14. Juni 2019 auf die Strasse gehen, fordert Meret Schindler auf.

M. Schindler steht den Mitgliedern von labmed für rechtliche Fragen zur Verfügung. Die häufigsten Fragen von labmed Mitgliedern sind die folgenden: Frauen über 55 erkundigen sich, ob es im Alter Einschränkungen in Bezug auf die Einteilung zum Nachtdienst gibt. Solche gibt es im GAV nicht, sagt M. Schindler. Sie rät davon ab, sich während des Nachtdienstes krankschreiben zu lassen, ausser es liegen tatsächlich zwingende medizinische Probleme vor. Sich öfter krankschreiben zu lassen, kann eine Änderungskündigungen zur Folge haben und sogar den Verlust der Stelle nach sich ziehen. M. Schindler empfiehlt in jedem Fall, das Gespräch mit den Vorgesetzten zu suchen und Kompromisse auszuhandeln, z.B. weniger Aufgebote für Dienste zu erhalten. Im Rahmen der Sozialpartnerggespräche trifft M. Schindler zwei Mal im Jahr die Verantwortlichen der Gesundheits- und Fürsorgedirektion GEF, um Regierungsrat Schnegg die aktuellen Probleme der Angestellten im Gesundheitswesen darzulegen. K. Volken nimmt jeweils an diesen Treffen teil. Sie empfiehlt labmed, sich zusammen mit anderen medizinisch-technischen / medizinisch-therapeutischen Berufen zu engagieren und so Synergien zu nutzen, wenn es um berufliche Anliegen geht, die alle betreffen. Dieses Engagement findet jeweils zwei Mal pro Jahr im Rahmen von «zäme geits» statt.

17. PR Kommission

B. Häberli informiert aus der Public-Relation (PR) Kommission:

Im vergangenen Jahr fand eine enge Zusammenarbeit mit der Redaktionskommission statt, u.a. auch im Zusammenhang mit der Erneuerung des Auftrittes von labmed.

Trotz aller Bestrebungen Mitglieder zu gewinnen, geht die Gesamtzahl zurück. Die folgende Grafik zeigt den Stand in der Übersicht der letzten Jahren:

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Mitglieder									
Mitgliederstand	1'661	1'606	1'616	1'684	1'707	1'699	1'695	1'667	1'628
Eintritte	126	70	106	172	133	111	99	131	102
Austritte / Ausschlüsse	136	113	96	104	107	119	103	159	141
Aktivmitglieder	1'402	1'350	1'362	1'317	1'306	1'300	1'264	1'241	1'294
Aktivmitglieder (Teilzeit)	29	30	14	56	78	92	104	108	116
Assoziierte Mitglieder	132	137	149	160	172	165	164	175	81
Studierende Mitglieder	61	49	50	108	98	92	103	90	74
Mitglieder im Ruhestand	37	40	41	43	51	50	56	53	57
Firmen									6

Abb. 2, Mitgliederstand labmed, labmed 2019

Wir setzen unsere Werbemassnahmen fort, versichert B. Häberli.

Bei den Austrittsgründen wird oftmals das Ausscheiden aus dem aktivem Berufsleben angeführt. Andere Austretende entwickeln sich weg vom Beruf, machen ein Studium oder eine andere Ausbildung. Nur wenige Austretende sind unzufrieden mit dem Verband.

In Bezug auf die Dauer der Mitgliedschaft beim Austritt geht es sowohl um Mitglieder, die dem Verband über 10 Jahre treu blieben, als auch um ganz junge Mitglieder. Grundsätzlich kann gesagt werden, dass der Nachwuchs fehlt, der den Verband am Leben erhalten sollte.

Die Sektion Bern hat normalerweise immer etwa 20 Neueintritte jährlich. Im 2018 haben wir 18 Neumitglieder gewonnen, jedoch 30 verloren.

Eine etwas erfreulichere Geschichte ist folgende zur im 2018 lancierten Timeraktion: Die Mitglieder wurden aufgefordert, den labmed Timer im Einsatz zu fotografieren. Das beste Foto wurde prämiert. Den ausgeschriebenen Apérogutschein gewinnt das Spitallabor Stans.

Zusammen mit der Druckerei Stämpfli gestaltet labmed einen rundum neuen Auftritt. Zum ersten Mal präsentiert wird das neue Logo - ohne Sujet, sondern nur der reine Schriftzug - an der SILAMED in Horgen. Anlässlich des Neuauftrittes wird es u.a. auch ein Gewinnspiel am labmed-Stand geben. An den BMA-Tagen in Luzern werden das überarbeitete Magazin und die Website vorgestellt. Viele Aufnahmen auf der Website stammen aus den Labortorien des Inselspitals und den Universitätsbetrieben der Pathologie und des ifik. B. Häberli ist vom neuen Auftritt überzeugt.

B. Häberli ruft in Erinnerung, dass mit 3 Franken pro Mitglied ein MSF-Projekt in Swaziland unterstützt wird. Bei dem Projekt geht es um die Bekämpfung von HIV und Tuberkulose.

Abschliessend betont B. Häberli nochmals, wie wichtig die Mitglieder für den Berufsverband sind. Sie appelliert an alle, dem Verband weiterhin treu zu bleiben und kräftig Werbung für Nachwuchs zu machen. Wie das Beispiel mit den Lohneinstufungen im ifik zeigt, setzt sich labmed aktiv und erfolgreich für seine Mitglieder ein.

Anmeldekarten für Mitgliedschaften können auch heute wieder mitgenommen werden, bzw. sind jederzeit im labmed-Sekretariat erhältlich.

18. Verschiedenes

C. Vitali bedankt sich bei Liselotte Sohler für ihre im 2018 geleistete Arbeit im Sekretariat der Sektion Bern.

C. Vitali verabschiedet Sara Buser und bedankt sich für ihre geleistete Arbeit im Vorstand.

19. Referat Stefan Giger: «Was leisten Leistungslohnsysteme»?

Stefan Giger stellt sich kurz vor. Er berichtet über Leistungslohnsysteme.

Sitzungsende: 20:15 Uhr